



Bohrloch im Sittertobel ist abgedichtet

ST. GALLEN. Die Schadensmeldungen im Nachgang zum Erdbeben sind bis gestern nachmittag auf 77 angestiegen. Nach Angaben der Stadt St. Gallen reichen diese von zerbrochenen Vasen bis zu Rissen in den Fassaden. Experten werden mit den betroffenen Personen Kontakt aufnehmen.

Das Bohrloch ist mittlerweile abgedichtet. Die Stabilität hat sich so weit verbessert, dass die Druckmessungen beginnen können. Die gewonnenen Informationen über die Bedingungen im Untergrund sollen laut der Mitteilung als wichtige Grundlage für weitere Entscheide dienen. Zudem haben Arbeiter angefangen, das Airlift-Equipment abzubauen. Mit diesem Verfahren hätte das Vorhandensein von Wasser nachgewiesen werden sollen. Wegen des möglichen Gases im Untergrund sei es derzeit keine Option mehr, sagt Roman Kohler von der städtischen Fachstelle Kommunikation. Er betont: «Der Abbau ist kein Signal für einen Abbruch des Geothermieprojektes.»

Ursprünglich hatten die Verantwortlichen geplant, bis Ende Woche erste Resultate vorzulegen. Laut Kohler nimmt man sich nun zusätzlich das Wochenende Zeit, um mit Experten den Sachverhalt vertiefter zu analysieren. Erste Ergebnisse sollen nächste Woche präsentiert werden. (dsc)